

Das Kongress-Highlight in Deutschland

# Hochkarätig und Weltklasse

■ **Roman Ertl:** Hier wird nicht gekleckert, sondern geklotzt: Acht Seminare mit internationaler Starbesetzung, zwei Shows und eine mehr als dreistündigen Gala sind neben einer exklusiven Händlermesse, ausgezeichnetem Catering sowie vielen weiteren Angeboten innerhalb zweier Tage eine Genussbombe. DANIEL MAYER führt alle Fäden souverän in seinen Händen zu einer nicht nur erfolgreichen, sondern in seiner Organisation auch außergewöhnlichen Veranstaltung.

DANIEL achtet stets auch auf „Kleinigkeiten“. Seine Planung schließt eine hervorragende Unterbringung der Aktiven in Lübecks Altstadt, den Taxiservice für die Besucher, die wohldurchdachte Programmführung mit ansprechendem Programmheft, einen separaten Showroom mit Kamera, wo jedermann Ideen und Kommentare aller Art vortragen kann, die sogar später in die NoN-DVD aufgenommen werden, und als Präsent die Popcorn-Card von Alexander Kölle mit ein. Alle Teilnehmenden fühlen sich wohl und rundum betreut.

## Acht Seminare an zwei Tagen

Die Seminare finden in Schuppen 6, einer historischen Hafenanlage in der Lübecker Altstadt, statt. HELGE THUN beginnt den Reigen und gibt mehr als zehn Tipps für Sprechzauberer, die ihre Vorträge humorvoller gestalten wollen. Er schreibt ein neues Buch über Comedy. Immer wieder verweist er auf das englischsprachige Werk von JUDY CARTER über Stand-up-Comedy. Sein Tipp: Nutzt vor Firmenveranstaltungen einen Anagramm-Generator, um verschiedene Möglichkeiten herauszufinden, den Firmennamen humorvoll umzuschreiben.

CHARLIE CAPER ist Straßenzauberer aus Schweden und weiß allerlei Anekdoten über seine schwere Arbeit zu berichten. Er muss sogar die Übergänge zwischen zwei Routinen spannend gestalten, damit das Publikum stehen bleibt. Sein Tipp: Niemals etwas erzählen, was der Zuschauer eh mit eigenen Augen sehen kann.

Der Amerikaner ERIC JONES macht einen Workshop mit Münzen und Karten. Dabei zeigt er sein spezielles Kartengimmick auf, mit dem einige visuelle Wunder vollbracht



Fotos: Roman Ertl

Huang Zheng verzaubert mit Bühnenbild und Charme

werden können. Am meisten Beifall findet seine Variation zum Kartenfärben.

Man merkt sofort, dass der Spanier DANI DA-ORTIZ ein Schüler und Freund von JUAN TAMARIZ ist. Mit seiner ulkigen Art sich zu bewegen, seinem „Tatatata“-Singsang, der komischerweise so skurril ist, dass es nicht nervt, vermag der kleine rundliche Spanier den Zauberkollegen mit fast schon Selbstgängern die Kinnlade herunterklappen zu lassen. Sein Tipp: Nutzt den Umstand, dass der Zuschauer stets nur eins zur Zeit denken kann – um das geheime Zweite zu tarnen.

Am Folgetag zeigt der Kanadier JAY SANKEY souverän und mit viel Hintergrund ältere und neuere Kunststücke meist mit Karten und Münzen. Dabei bietet er seine Produkte auch gleich zum Kauf an.

MARTIN EISELE bietet praxisnahe Überlegungen zur Produktion von Gegenständen an, deren Größe jedoch „nicht auftragen“ soll. Er erklärt wichtige Teile aus seiner Matrixroutine.

RICHARD OSTERLIND erklärt detailliert ein Löffelverbiegen. Darstellerisch wichtig ist ihm, dass der Vorführende selbst dabei glauben soll, er hätte magische Kräfte. Er lässt ein Center-Tear üben und verbiegt schließlich eine Münze. Seines Erachtens muss ein Men-

talist nicht immer betonen, dass die Wunder nicht „echt“ seien.

JOSHUA JAY zeigt Kunststücke mit Karten und Münzen sowie einen Vorhersagetrick mit einer Uhr, bei der schließlich die Zeiger „verschwinden“. Er liebt Eröffnungen à la Hitchcock: „Krass beginnen und zwar ohne weitere Erklärungen!“

Am ersten Abend gibt es nach einem Catering eine Two-Girls-Show mit GIGI & LULU, die Zauberei, Tanz und Gesang verbinden. Es schließt sich eine One-Man-Night-Show mit dem amerikanischen Puppenspieler SCOTT LAND, der auch für Hollywood-Größen spielt, an. Das Puppenspiel berührt die Zauberkollegen stark und er erhält für seine poetische Magie „Leben erschaffen“ Standing Ovationen. Außerdem gibt es eine kleine Side-Show mit Kuriositäten.

Auf der hochkarätigen Händlermesse sind europäische, asiatische und amerikanische Anbieter vertreten. U. a. bietet Hakan Varol eine völlig neue Variante einer „Gefühlsbox“ an und JAMES BOND wäre begeistert, was der Feinmechaniker CORNELIUS DEGEN für Apparate in einem Siegelring unterzubringen vermag. Der südkoreanische Händler informiert, dass in seinem Land eine zweite Hochschule für Zauberkunst ein Studium anbietet.



Lu (Gigi & Lu) verkettet ...



Dani DaOrtis wird Publikumsliebving ...



... und Osterlind (re.) zeigt „Wunder“

## Die Gala im Kolosseum

Der Lübecker „Jung“ HELGE THUN moderiert die Gala spritzig, elegant und sehr verbindlich. Er dichtet spontan herzergreifend und singt, den nostalgischen Ton treffend, in deutscher und auch englischer Sprache, während im Hintergrund die unermüdete Staff lautlos die Umbauten tätigt. Eloquent vermag es THUN, niveauevolle Comedy mit Zauberkunst zu kombinieren und bis nach Mitternacht vortrefflich die Künstler zu präsentieren. CHARLIE CAPER beginnt die Reihe der internationalen Künstler und zeigt mit großen Gesten seine bekannte Becherspiel- Straßekunsttroutine, bei der seine Fliege ein Running Gag ist. PATRICK LEHNEN zeigt seine Kartenroutine, mit der er die Vizeweltmeisterschaft errang. AXEL TOBY beginnt im Bademantel mit einer Morgentoi-lette, bei der Zahn- und andere Bürsten sowie Badeenten erscheinen und verschwinden. Er ist sich auch nicht zu schade, dabei halbnackt über die Bühne zu steppen. MR. CRYSTAL balanciert bis zu drei Glaskugeln gleichzeitig entlang seines Oberkörpers. Manchmal hat man den Eindruck, als schwebten seine Kugeln. SEBASTIAN NICOLAS beeindruckt mit dämonischem Blick und düsterer Poesie: „... , denn was ich liebte, hab' ich umgebracht ...“ Er verteilt vier Bücher im Publikum; Liebesgedichte und auch NIETZSCHE. Eine Seite wird gewählt. Aus dem weiteren Buch einer Dame wird auf der korrespondierenden Seite der Titel eines Liebesgedichtes gefunden. Die Dame hält nun Tafeln fest, auf denen wie von Geisterhand eben dieser Titel in Kreide geschrieben erscheint. Als die Dame die Buchseite erneut aufschlagen will, ist sie verschwunden – herausgerissen. Der unergründlich wirkende, den Liebesrausch abschät-

zende Magier holt aus einem Umschlag, der sich die gesamte Zeit auf der Bühne befand, diese Seite hervor, um das darauf befindliche Gedicht schicksalhaft vorzutragen. Als Kontrast zur düster-wohligen Gänsehautszene ist die Vorführung der chinesischen Manipulato-rin HUANG ZHENG knallbunt. Farbige Blumen, Blätter und Tücher wirbeln durch die Luft; hier entsteht das Bild eines wahren Farben-rausches. DANI DAORTIS ist der Publikumslieb-ling. Er gewinnt die Herzen seiner Zuschauer nicht nur durch seine aufgeregt naiven Späße, sondern insbesondere durch Publikumsnähe. Dabei lutscht er wiederholt am Finger seiner Zuschauerassistentin und eine gezogenen Karte präsentiert er zwischen den Zehen sei-nes nackten Fußes, während er seine Socke aus der Kartenschachtel holt – Standing Ova-tions.

GIGI & LULU tanzen ihre Magie. Sexy und ge-konnt zeigen sie eine Kartonschwebte mit Er-scheinen sowie ein Ringspiel-Duett. MARTIN EISELE trägt seine preisgekrönte Matrix mit Riesenkarten und -münzen sowie Würfeln vor. Scott Land zeigt Elemente seiner One-Man-Show. Eine Clownspuppe kann einen Luftbal-lon aufblasen und fängt an ihr haftend zu schweben an; eine Pavarotti ähnliche Puppe kann aus den Augen Wasser spritzen und zwei kleine Skelette tanzen in Duett, während sich ihre Gliedmaßen scheinbar in alle Rich-tungen auseinanderziehen lassen. RICHARD OSTERLIND präsentiert eine ACAAN Variation und den Abend beschließt SEBASTIAN NICOLAS mit seiner Weltklasse-Manipulation. Es ist schon nach Mitternacht, doch die Unermüdeten bleiben noch länger. Denn es gibt Eckenzauber und noch viel zu bereden. Zeit für geist-volle Plaudereien und einige Stimmen aufzufangen. •

**mw:** LULU, wie kommt ihr darauf, Zauberei mit Tanz und Gesang zu kombinieren?

LULU: Ich selber komme vom Tanz her (Gigi vom Musical), so ist eine Kombination organisch.

**mw:** Wie stehen diese drei Elemente zuei- nander bei der Entwicklung der Darstellun- gen?

LULU: Mal haben wir ein Kunststück, das uns zu einer Tanzchoreographie reizt, mal ist ein Musikstück Auslöser für einen Trick.

**mw:** Was ist dabei die größte Herausforde- rung?

LULU: Alle drei Elemente im Gleichgewicht zu halten.

KLAUS-DIETER HANSEN: Ich hatte beim Pup- penspiel Tränen in den Augen, als der Luft- ballon den kleinen Clown zärtlich in die Höhe zog und beide dort wie in einem Traum schwebten. Der aber zerplatzte und ließ ihn hart aufschlagen. Ich sah, wie Scott Land über die Standing Ovations fast weinte.

DANIEL MAYER: ROMAN, meine Frau ist nicht schwanger! (Siehe NN 2011.)

LENNART PAPE (14 Jahre): MARTIN EISELE war total cool. Stars wie ERIC JONES zu treffen, ist bei so einem Kongress perfekt. Nächstes Mal komme ich wieder her. Hoffentlich ist das möglich.

KOLJA KARO: JOSHUA JAY war saustark. Nur noch übertroffen von DANI DAORTIZ. Sein „Look at me! Pffft, I don't care!“ bei jeder psychologischen Force ist genial. Hier ist Weltniveau!

**Stimmen am Rande**